

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.



Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: DEFA-Stiftung/Horst Blümel – Comic: www.marcel-und-pel.de



Berlin-Film-Katalog
präsentiert **nochmals:**



Günther Simon Marita Böhme

LOTS WEIB

Ein Film von Egon Günther

Am 19. Mai 2025 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater

Katrin Lot will die Scheidung. Unbedingt. Doch daß ihr eine Ehe ohne Liebe sinnlos erscheint, betrachtet weder ihr Mann als triftigen Scheidungsgrund noch irgendein Anwalt oder Gericht. Ihr Gatte, ein an der Ostsee stationierter Marineoffizier, der nur an den Wochenenden vorbeischaudert (und wie Katrin SED-Mitglied ist), möchte der Scheidung vor allem deshalb nicht zustimmen, weil er sich im gewohnten Trott seines Lebens (samt außerehelicher Abwechslung) bequem eingerichtet hat. Außerdem fürchtet er, sein Ansehen könnte durch eine Trennung leiden. Die junge, gutsituierte Ost-Berlinerin – Turnlehrerin (was natürlich auch metaphorisch gemeint ist) und zweifache Mutter mit schicker Neubauwohnung – läßt sich aber von ihrem Vorhaben nicht abbringen. Schließlich schafft sie Tatsachen, ohne Rücksicht auf Verluste.

Egon Günthers („Der Dritte“, „Lotte in Weimar“) erste Solo-Regiearbeit, zu der er mit seiner damaligen Lebensgefährtin Helga Schütz auch das Drehbuch verfaßt hatte, wurde Mitte 1965 mit umfangreicher, strategisch geplanter Öffentlichkeitsarbeit in die DDR-Kinos gebracht und sollte zur Diskussion über die Ehe im SED-Staat anhalten. Mit seiner **gesellschaftskritischen Haltung**, aber auch der **Freude an formalen Experimenten** ist das Drama ein typischer Vertreter der Anfang bis Mitte der sechziger Jahre produzierten DEFA-Gegenwartsfilme. So werden in „Lots Weib“ nicht nur die privaten Sitten hinterfragt: Einen Höhepunkt bildet eine Lehrerkonferenz, auf der über Katrin Lot noch einmal zu Gericht gesessen wird. Dabei tut sich der junge Parteisekretär zwar besonders hervor, stößt allerdings mit seiner ehrlichen, kritischen Haltung auf das Mißfallen und den Widerstand der anderen Mitglieder der Runde, die die Angelegenheit nur schnell in der üblichen Weise abhandeln wollen.

Nicht nur dieser Szene wegen wäre wenige Monate nach der Premiere vermutlich auch „Lots Weib“ statt groß beworben zu werden eher im Giftschränk gelandet, wie schon „Das Kleid“, bei dem Günther als Co-Regisseur fungiert hatte, und sein nächster Film „Wenn du groß bist, lieber Adam“. Das im überbreiten Scopeformat (DDR-Jargon: „Totalvision“) photographierte Werk fällt auch durch seine ambitionierte, ungewöhnliche Bildgestaltung auf, mit der zugleich ein Gegenpol geschaffen wurde zu jener Dialoglastigkeit, die diesem Stoff inne wohnte.

BITTE BEACHTEN SIE: Im Mai würdigt Berlin-Film-Katalog den 100. Geburtstag des Berliner Schauspielers Günther Simon. Bereits **am Montag, 5. Mai 2025 um 17.30 Uhr** zeigen wir Hans Heinrichs Revuefilm **Meine Frau macht Musik** (1957/1958) mit Simon als bieder-sozialistischen Ehegatten, der um sein beschauliches Familienleben fürchtet, als seine Frau ihre Ambitionen als Sängerin wiederbeleben möchte. Mit dabei: Evelyn Künneke.

VORSCHAU: Im Juni widmen wir uns dem eher unkonventionellen Künstlerleben im Berlin der Zeit um 1960: **Am Montag, 2. Juni 2025 um 17.30 Uhr** mit Hansjürgen Pohlands halbdokumentarischem Spielfilm **Tobby** (1960/1961) und **am Montag, 16. Juni 2025 um 17.30 Uhr** mit Peter Voigts grandioser Dokumentation **Dämmerung – Ost-Berliner Bohème der fünfziger Jahre** (1992).



(...) so scheint uns doch die Hauptzielrichtung dieses Films eine ganz andere zu sein: Erscheinungsformen gesellschaftlicher Heuchelei, die von Egon Günther mit sarkastischem Zorn gezeigt werden, präzise und unnachlässig.

H.U., Neue Zeit (Berliner Ausgabe) vom 29. August 1965

Lots Weib – DDR 1965 – 106 Minuten – Schwarzweiß – R: Egon Günther – B: Egon Günther, Helga Schütz – K: Otto Merz – M: Karl-Ernst Sasse – D: Marita Böhme, Günther Simon, Gerry Wolff, Rolf Römer, Klaus Piontek, Wolfgang Greese, Elsa Grube-Deister, Henrik Groß, Steffen Rüsicke

Am 19. Mai 2025 (Montag) um 17.30 Uhr im Cosima-Filmtheater, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

www.cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de